

Natur im Siedlungsraum

Mauern mit Ritzen als Lebensraum

Im Rahmen ihrer Kampagne zur Förderung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) im Siedlungsraum publiziert die Arbeitsgruppe Natur und Landschaft monatlich Tipps und Ideen zur Aufwertung des Naturraums vor der Haustür. Dieser aktuelle Beitrag zeigt auf, wie mit dem Anlegen von Trockenmauern oder Steinhäufen Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten geschaffen werden können.

Trockenmauer als Lebensraum

In den Ritzen und Spalten einer Trockenmauer sucht eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten Schutz und Lebensraum. Wichtig ist daher, dass beim Bau einer Trockenmauer Hohlräume in verschiedenen Grössen entstehen, ohne dass die Stabilität der Mauer darunter leidet.

Erdkröten, Molche, Eidechsen und Blindschleichen verkriechen sich gerne in den kühlen Spalten. Hummeln und Wildbienen finden Unterschlupf, ebenso Käfer und Asseln. Mauerbienen hängen ihre Mörtelnester an die Steine. In feuchteren Lagen gedeihen in den Ritzen, wo sich Humus angesammelt hat, auch Farne und das Zimbelkraut. An sonnigen, heissen Mauern wachsen verschiedene Mauerpfeffer.



*Trockenmauer als Lebensraum
Foto: SVS/BirdLife Schweiz*

Aufbau von Trockenmauern

Trockenmauern werden aus flachen Steinen aufgeschichtet. Grosse Steine dienen als Fundament, das in der Breite rund die Hälfte der Höhe der Mauer beträgt. Kleinere Steine werden versetzt darauf geschichtet und zwar so, dass jeder Stein ohne Wackeln aufliegt. Wichtig ist eine gute Drainageschicht aus Kies und Sand hinter und unter der Trockenmauer. Zur Stabilität der Mauer tragen lange Steine bei, die als Binder in den hinterfüllten Bereich greifen. Die Mauerkrone soll mit grossen Platten abgedeckt werden. Trockenmauern werden zur Stütze von Gartenwegen, Terrassen oder Böschungen gebraucht. Oft werden sie mit einer Neigung von 10-15 Grad nach hinten gebaut, da sie beim Setzen der Mauer so besser stabilisiert bleiben.

Lesesteinhaufen als Alternative

Wo keine Möglichkeit für das Anlegen einer Trockensteinmauer oder einer preisgünstigeren Blocksteinmauer besteht, bildet ein Lesesteinhaufen die einfache Alternative, um für Kleintiere einen Unterschlupf zu schaffen. Zuunterst werden die grossen Steine hingelegt, oben bilden kleine Steine als Regendach den Abschluss.

Zauneidechse - Bewohnerin von Trockenmauern

Die Zauneidechse ist wohl für viele Laien der Inbegriff einer Eidechse. Wie bei allen Reptilien ist ihr Körper mit vielen kleinen Schuppen bedeckt. Sie misst samt Schwanz bis zu 24 Zentimeter. Die Grundfärbung der Weibchen ist braun, die der Männchen ist grün. Zauneidechsen fressen vor allem Insekten und andere Gliedertiere. Besonders beliebt sind Käfer und ihre Larven. Die Echsen verzehren auch Spinnen, Raupen, Heuschrecken oder Zikaden. Alttiere verzehren pro Tag drei bis acht Beutetiere, Jungtiere vier bis sechs. Die Zauneidechse ist auf Wasser angewiesen. Sie leckt oft Tau oder Regentropfen von Gräsern, Steinen und Laub.

Zauneidechsen können wie viele andere Reptilien bei Gefahr ihren Schwanz abwerfen. Ergreift man eine Eidechse am Schwanz, zieht sie rasch die Muskeln zusammen. Der Schwanz fällt an einer Sollbruchstelle an jenem Segment ab, an dem die Echse ergriffen wird. Das abgeworfene Schwanzteil zuckt und lenkt so den Fressfeind ab. Die Echse nützt die Verwirrung um zu entkommen. Der Schwanz wird teilweise wiederhergestellt. Das Tier verliert jedoch einen Teil seiner Fettdepots, seine Schnelligkeit und Beweglichkeit. Im Siedlungsgebiet gelten Katzen als grösste Feinde der Eidechsen. Sie können lokal zum gänzlichen Verschwinden von Eidechsenpopulationen sorgen!



Zauneidechse – häufig zu beobachten auch in Niederhasler Steinhäufen und Mauerritzen

Foto: Andreas Meyer

Eidechsenvielfalt in Niederhasli

Die in den Jahren 2011 und 2012 durchgeführten Bestandesaufnahmen ergaben Vorkommen von fünf Reptilienarten in unserer Gemeinde. Neben der weit verbreiteten Zauneidechse erfolgten auch Nachweise der Waldeidechse und der Mauereidechse, der Blindschleiche und der Ringelnatter. Die Bestände der Eidechsenarten konzentrieren sich vor allem auf Lebensräume rund um die Eisenbahnlinien. Zauneidechsen benötigen neben Steinhäufen und -mauern insbesondere auch Sandhäufen an sonnigen Stellen als Eiablageplätze.

Mit kleinen Massnahmen in Ihrem Garten oder Umfeld können auch Sie zum Erhalt dieser sensiblen Tierarten in unserer Gemeinde beitragen. Alleine schon mit dem Anlegen einer reptiliengerechten Kleinstruktur leisten Sie einen wichtigen Beitrag.

Trockenmauern als Lebensraum:

- Legen Sie anstelle einer Betonmauer eine Trockenmauer an! Eine solche Mauer kann als Stütz- oder Sitzmauer, als Einfriedung oder einfach als Gestaltungselement eingesetzt werden.
- Trockenmauern bieten überall im Garten wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. An gut besonnten Standorten werden sich Tier- und Pflanzenarten - wie Eidechsen oder Insekten - einfinden, welche sich auf extreme Temperaturschwankungen spezialisiert haben.
- Eine einfachere Variante, um Unterschlupf für Kleintiere zu schaffen, ist ein Lesesteinhaufen.
- Der Neubau von Mauern und Steinhäufen erfolgt am besten während der Winterruhe.

Textquellen: SVS BirdLife Schweiz / Pro Natura Schweiz

14. Juli 2015 pk